UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CXCV. Markgraf Ludwig d. R. vereignet Altären in der Jacobikirche zu Stendal verschiedene Besitzungen, am 14. Mai 1353.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-54890

Visual Library

Hinrico de Schulenborch et Gunthero de Bertenſleue cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Stendal, anno domini Milleſimo tricenteſimo quinquageſimo ſecundo, ſabbatho proximo poſt diem conuerſionis Sancti Pauli.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 103.

CXCV. Markgraf Ludwig d. R. vereignet Altären in der Jacobikirche zu Stendal verſchiedene Beſitzungen, am 14. Mai 1353.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Qvod nos Ludowicus Romanus, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus reni et Bauarie Dux, ob honorem omnipotentis Dei, glorioſe Virginis matris ſue Marie, omnium quoque ſanctorum, ad Illuſtrium eciam principum progenitorum noſtrorum quondam Marchionum Brandenburgenſium felicis recordacionis memoriam ſempiternam, animarum quoque noſtre ac heredum et ſucceſſorum noſtrorum remedium ſalutare, appropriamus, dedimus, damus, juſto quoque proprietatis titulo donamus Redditus et proventus annuales infradictos in villis et locis ſubſcriptis ſituatos, altari in Eccleſia parrochiali ſancti Jacobi Civitatis noſtre Stendal, ad honorem beati Jacobi, ſanctorum eciam Coſmi et Damiani dedicato et fundato, videlicet in villa Buntuelt, de manſis et cultura curie ſculteti annuatim qvindecim modios ſiliginis et qvindecim modios ordei, In villa Dalym ſimiliter de manſis et cultura Curie Hennyngi Zcanderi qvinque modios ſiliginis, et qvinque modios ordei, de manſis eciam ad curiam Mas de Arxſleven pertinentibus quinque modios ſiliginis et qvinqve modios ordei. Inſuper eciam ea videlicet qve premittitur pietatis et devotionis intentione, divine quoque cultus ob augmentum, preſentium robore litterarum, dedimus, damus, juſto qvoqve proprietatis titulo donamus Altari ad honorem ſancti Pauli Apoſtoli et beate Barbare virginis in Capella Hoſpitalis ſancti ſpiritus in civitate predicta Stendal ſituato et conſecrato, Viceſimum quintum dimidium ſollidum denariorum Brandenburgenſium in villa ſcilicet Buntuelt prenotata ſituatos, videlicet in feſto beate Walpurgis apud Yo dictum de cultura volgariter Breiden nuncupata, ſextum dimidium ſollidum, In feſto beate Martini ſimiliter ſextum dimidium ſollidum; Apud Ebolinum Hindenborch de cultura ſimiliter Breiden vocata, Sextum dimidium ſollidum in feſto beate Walpurgis et in feſto beati Martini ſimiliter ſextum dimidium ſollidum; de Thunone Sandford in feſto beati Martini denariorum cenſualium duos ſollidos, Wurtyns volgariter dictos; In eodem eciam feſto de Thidekino Rodyngk, de Wiſch volgariter nuncupato, ſex denarios; Sic videlicet qvod prefati redditus, ad tria fruſta et ſeptem et dimidium modium ſe extendentes in univerſo, ad altaria prelibata perpetuis debebunt ſine qualibet contradictione temporibus pertinere, habendos, tenendos, annis qvoqve ſingulis tollendos, a nobis qvoqve juſto proprietatis, ut premittitur, titulo pacifice poſſidendos. Renunciantes nichilominus quoad dictam proprietatem omni iuri, actioni ſeu impeticioni, qvod vel qve nobis ac heredibus noſtris in premiſſis conpetunt ſeu qvomodolibet competere poterunt aliqvaliter in futurum. In cuius rei euidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus nobili viro Ottone Went Domino in Ileburgh, ſtrenuiſque viris Petro de Breidow, Buſſone de Aluenſleuen, Iohanne pincerna de Vlechtingen, Petro de Tru-

tenbergh, noſtro marſchalco, militibus, Gunthero et Gunzellino de Bertenſleuen, Wernhero et Henrico de Schulenborch et Nicolao Biſmargk, Cive in Stendal, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in Stendal, anno Domini Milleſimo tricenteſimo qvinqvageſimo tertio, feria tertia poſt diem Penthecoſtes.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Jacobikirche.

CXCVI. Der Rath der Stadt Stendal ſetzt ſtatt der bisherigen Dotation des Altars Cosmi und Damiani in der Jacobikirche, gewiſſe Grundhebungen dazu aus, am 28. Juni 1353.

In deme name gots amen. Wi ratmanne der ſtat to ſtendal bekennen vnnd betughen In diſme opeme briue, dat wi mit fulbort der alden ratmanne vnde vnſer ghildemeſtere gheeyghenet hebben alſodan ghelt, als hirna beſcreuen ſteyt, to eme altare, dat claus gunter, deme got genedich ſi, in ſunte Jacobs kerke to ſtendal gemaket vnnd gebuwet het, vnde dat gewiget is in de ere der hilghen mertelere Coſmi vnnd damiani vnde dat ſulue ghelt hebbe wi geheighent vt deme Tinſe, de dar velt to ſunte mertens daghe vnde to ſunte wolborghen daghe in deſſen ſteden von den dipwiſchen achte ſcillinge Brandenburgiſcher penninge vnde van den wiſchen in deme widebuſche dri punt vnde achte ſcillinge vnde dri penninge vnde twelf ſcillinge von wortinſe, drier pennige myn, bynnen der ſtat, vnde dar to ene halue marck Brandenburgiſches ſuluers, de tor veſteyn ſcillinge gereket is, von eme huſe in de lemſtrate in twen tiden. to ſunte mertens daghe alle iar enen virdingk vnde to ſunte wolborghen daghe alle iar ok enen virdingk: vnde diſſen vorgenanten Tins ſcholen de ratman alle iar vp ſunte mertens daghe vnde enen virdungk vp ſunte wolborghen daghe mit iren knechten vnd iren waghen vnde mit iren perden vtpanden laten vnde ſcholen de penninge oder de pant den antwerden den priſter, de to deme vorgenanten altare beleent is: vnde wil hi den de pant nicht halden, ſo ſcholen der ſtat knechte de pant in de ioden ſetten vnde ſcholen den priſter de penninge darvon antwerden, ſunder Hinder vnde wedderrede. Were ok, dat de vorgenante tins vorergherte oder vorghinge, wo dane wis dat to qweme, alſo dat ſo vele penninge, alſe vorgeſcreuen ſteyt, dar nicht muchten auevallen, ſo ſcholen de ratman alle iar von irme rathuſe deme priſtere alſo vele geuen vp der vorgeſcreuen tid, ſunder Hinder, dat hi nenen Brok an deme egenanten tinſe hebbe oder neme: vnde hir mede ſcholen los ſin vir punt de men vteme tolle to den ſiluen altare plach to gheuen vnde en punt dar ſilues to, dat man von deme rathuſe to ſtendal plach to geuen. In ener tügnizze diſſes, ſo hebbet diſſen Brief ghegeuen, vorſigelt mit vnſem groten ingeſigil, dar dat lutteke is to rügge an gedrugket, dun ratman weren arnt vlaſmenger, Hinrick Bucholt, Beteke Caſtel, Franke goltbek, eggert Vngelingk, arnd gheyle, Hinrik pordiz, wilke Boke, Henning miſſelwerde, Hans guſſeuelde, Buſſe goltſmet vnde Simon Cremekow. Gegeuen na gots bord drutteynhundert iar, in deme dri vnde veſtigeſteme Jare, in deme auende der hilghen apoſtelen ſunte peter vnde ſunte pawel.

Nach dem Originale im Beſitze der Jacobikirche.